

Bei den täglichen Spaziergängen der Kameraden um die Insel hört man meistens Unterhaltungen politischer Art, über Krieg, Schiffe, und auch schwierigere Probleme, die Verteilung der Welt, usw. Ganz tolle Geschichten werden dabei verzapft. Hat bei diesen Wanderungen einer vielleicht schon mal darüber nachgedacht, dass unsere öde, kleine Insel auch einige wenige Naturschönheiten uns bietet, z.B. in der Form der vielfältigen Vogelwelt? So manches Leben in der Natur führen unsere gefiederten Freunde uns vor Augen, und so manches schöne, zärtliche Familienleben kann man belauschen, welches uns Internierte, wenn auch nur für kurze Stunden oder Minuten, doch von den mit Krieg, Politik und Verteilung der Welt gefüllten Gedanken ablenken kann.

Ziemlich zahlreich vertreten ist die Vogelwelt auf Somes Insel.

Zunächst die zahllosen Möven, die fast dauernd mit kaum zu sehendem, kurzem Flügelschlag hoch und tief in der Luft über uns dahingleiten und ihren Mövengeschäften nachgehen. Vom Nest bis zu dem voll entwickelten Vogel haben wir Gelegenheit gehabt, die fortschreitenden Entwicklungsstadien zu beobachten.

Dann sieht man oft die zierlichen Kaptäubchen mit den blutroten Füßen und Schnäbeln. Ferner die grossen und kleinen Taucher, die wie ein Pfeil aus der Luft in die See stürzen, um sich Fische herauszuholen.

Als weitere Vertreter der Seevögel finden wir den grauen Fischreiher, die Schaben und den Pinguin. Zeitweise, besonders am Nordende der Insel, zieht majestätisch ein kleiner Schwarm von schwarzen Schwänen vorüber. Wildenten brüteten hier, und ab und zu sitzen in den kleinen Waldungen einige grosse Eisvögel mit ihrem glänzenden dunkelblauen Gefieder.

Zahlreich ist die Finkenfamilie vertreten durch den Buchfink, Grünfink, Goldammer und Zeisig. Auf den Disteln, deren Samen reifen, tummeln sich verschiedene



bunte Distelfinke oder Stieglitze. Nicht zu vergessen sind die lärmenden, lustigen, dauernd hungrigen Spatzen.

Von den Insektenfressern können gesehen werden die kleinen Brillenvögel, die vor einiger Zeit zahlreich im Garten erschienen, wo sie geschwind, wie Akrobaten, von Strauch zu Strauch kletterten und auch in den Kohl- und Rübenbeeten nach Würmern suchten. Auch Rotkehlchen mit ihrem lieblichen Gesang finden sich oft ein und leben friedlich mit den Kohlmeisen in kleinen Gesellschaften. Sehr zutraulich und furchtlos sind die kleinen Fliegenfänger mit dem fächerartigen Schwanz.

Amseln, Drosseln und Stare suchen auf den Wiesen nach Nahrung, und abends fallen in grossen Scharen Tausende und Tausende mit rauschendem Flügelschlag in die Bäume, ihre Ruhestätte, ein. An schönen, sonnigen Tagen beglückt uns die Feldlerche mit ihrem schwirrenden Gesang, wenn sie schraubenartig in die Luft aufsteigt.

Vereinzelt ist ab und zu mal ein Kuckuck da, und bei Dämmerung sieht man in den Gebüsch die kleinen Kauze (Eulen). Seit 2 Jahren erschallt, besonders in den Morgenstunden, der schrille, krächzende, pfeifende Laut des Elsterepaars, deren Junge mit Nest von dem Winde herabgeblasen wurden. Zweimal nistete das Paar, doch ohne Erfolg mit Nachwuchs. Verschiedentlich verflohen sich hierher einige Tauben, dann auch mal Kanarienvögel und Wellensittiche.

Viel mehr könnte man erzählen, doch hoffentlich wird das Beschriebene dazu beitragen, einmal eigene Studien in Gottes freier Natur zu machen und darin Ablenkung zu finden von